

Urk. Barth 255

1615 wohl Februar 21 (nicht März 3), o. O. [Heidelberg?] (*So geben vnd beschehen vff Faßnacht Im Jahr Christj EinTaúßent [!] Sechshúndert vnd fünffzehen gezehlet.*) [Die Datierung ist teilweise durch die Plica verdeckt. Es bliebe zu fragen, ob die Datierung dem Julianischen oder dem Gregorianischen Kalender folgt (Fastnacht: 21. Februar oder 3. März?). Dies ist in dieser Zeit bei in Heidelberg ausgestellten Urkunden nicht klar zu bestimmen, wenn keine weiteren Datierungsmerkmale aufscheinen.]

Katharina Leuerzapf, die Witwe des Heidelberger Bürgers und Schneiders Sebastian Leuerzapf, beurkundet, dass sie von den Almosenpflegern (Johann Wolf Maiß, Valentin Steinmetz, Adolph in der Schmitten, Franz Steinach [?], Hans Lang, Georg Eschenbrenner, Johann Wilhelm und Hans Hornig) 13 Gulden, den Gulden zu 26 Albus gerechnet, erhalten habe. Dafür muss sie jährlich an Fastnacht bzw. innerhalb von einer Woche davor oder danach 16 Albus und 7 Pfennig Zinsen zahlen. Als Sicherheit setzt sie ihr Haus in der Fischergasse ein, das zwischen dem Haus des Friedrich Klotz und dem das Hans *Siegille* (?) Bender gelegen ist. Es ist bereits mit folgenden Zinslasten belegt: 6 Albus und 6 Pfennig für das Heiliggeiststift, 1 Pfennig *vff die Stegen*, den Jahreszins von 5 Gulden für ein Darlehen über 100 Gulden, der an Weihnachten an das Ratsmitglied Christian Dietmer sowie Endres Gutenberger, den alten Zahlmeister, und Georg Weinkraus (?) in Heidelberg gezahlt werden muss, 7 Gulden für ein Darlehen über 140 Gulden, die am Jakobitag (25. Juli) an das Kloster Neuburg zu zahlen sind, sowie 2 Gulden für ein Darlehen über 40 Gulden, die am Gallustag (16. Oktober) an Peter Dürr, Schneider und Pfortner des Unteren Tors in Heidelberg, zu zahlen sind. Darüber hinaus liegen keine weiteren Belastungen mehr auf dem Anwesen. Sollten dennoch weitere Zinslasten auftreten, die zum Zeitpunkt der Urkundenausfertigung unbekannt waren, so werden diese durch Katharina oder ihre Erben ohne Schaden für die Almosenpfleger abgelöst. Sollten Katharina oder ihre Erben den Zins schuldig bleiben, so treten die Darlehensgeber in ihre Rechte ein und dürfen das Haus nutzen, bis der fehlende Betrag ausgeglichen ist. Zahlen aber die Witwe oder deren Erben den geliehenen Betrag zusammen mit dem (eventuell noch ausstehenden) Jahreszins zurück, so erhalten sie das Haus wieder, die Urkunde verliert mit ihren Bestimmungen ihre Gültigkeit und alle Forderungen seitens der Darlehensgeber sind damit erledigt. Ankündigung des Stadtsiegels, das auf Bitten der Katharina Leuerzapf von den Bürgermeistern Johann Hornich (? , identisch mit dem oben genannten Almosenpfleger Hans Hornig [?]) und Johann Adelman angehängt worden ist, ohne dass daraus Forderungen an die Stadt abgeleitet werden können.

Beschreibung der Uk: Original; UB Heidelberg, Urk. Barth 255. – Pergament; 36,2–36,5 × 25,6–26,2, Plica 2,3. – Samtartiges Pergament, ganz vereinzelt leicht durchscheinend, leichte Bräunungen mit vereinzelt Flecken, Tinte stellenweise leicht berieben und verblasst, in den Knicken vereinzelt winzige Löcher ohne (wesentlichen) Buchstabenverlust, Schriftraum durch eine Bleistiftrahmung begrenzt (Reste erhalten), vereinzelt Verbesserungen durch den Schreiber, rückseitig gebräunt und verschmutzt, mit vereinzelt Flecken; angehängtes Siegel in einer Holzkapsel recht gut erhalten, minimale Ausbrüche am Rand der Siegelplatte (ohne Textverlust), Rand der Kapsel unten ausgebrochen, Deckel der Kapsel fehlt. – Dt. – Einzelblatt. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: *16 albus 7 d* [Pfennige] *Catharina Leierzapffin vff Faßnecht [!]; daß vnderpfand ist der haußplatz zù heffeyßen [?] Jnn der Fischergaßen; Barth, nr. 255.*; Stempel der UB Heidelberg. – Alte Signaturen: [links oben in der Ecke:] 250 [!]; *A^o 58; No. 31* [damit 35? überschrieben]. – Siegel der Stadt Heidelberg: Löwe auf Dreieck; Umschrift: *S(IGILLVM) · SECRETVM · CIVITATIS · HEIDELBERG(ENSIS) · 1602* (Punkte und Andreaskreuzchen als

Worttrenner). Vgl. Friedrich WALTER, Die Siegelammlung des Mannheimer Altertumsvereins, Mannheim 1897, S. 96, Nr. 1028.

Moderne Überlieferung: Drucke: –. – Regesten: –. – Literatur: –. – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/barth255>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2013